

Bege der zwangswelken Abschlebung der Arbeitslosen und der Stilllegung von Betrieben gelöst zu sein. Größere Schwierigkeiten werden hier hoffentlich nicht mehr entstehen.

Euer Exzellenz mögen aus vorstehendem ersehen, daß ich diesen entscheidenden Fragen meine volle Aufmerksamkeit und Latkraft zuwende. Ich freue mich, Euer Exzellenz auf dem gleichen Wege zu sehen, und bin bereit, Euer Exzellenz in jeder Weise zu unterstützen, wie ich auch umgekehrt für jede Unterstützung und Anregung auf diesen Gebieten dankbar sein werde.

Abtschrift von Schreiben, die ich an den Herrn Reichstanzler und an das R. M. richtete, liegen bei.

gez. v. Hindenburg.

2.

Chef des Generalstabes des Heeres.

II Nr. 47 126 op.

Br. S. Qu., den 11. 2. 1917.

An den Minister für Landwirtschaft, Domänen und Forsten.

Euer Exzellenz danke ich sehr ergebenst für das Schreiben vom 31. 1. 1917. Ich kann mich den Ausführungen Euer Exzellenz nur anschließen und muß hoffen, daß die beabsichtigten Maßnahmen zum Ziel führen.

In der Steigerung der Produktion liegt zweifellos unsere Hauptaufgabe für die Zukunft. Ich halte es für ganz fraglos notwendig, daß der Landwirtschaft das genügende Saatgut belassen bleibe; daneben müssen wir mit aller Kraft an die Schaffung von Ersatzstoffen, besonders an die Zelluloseaufschlebung, herangehen. Wir haben meines Erachtens bereits kostbare Zeit verloren; jede weitere Verzögerung und jede nur halbe Maßnahme kann nicht verantwortet werden. Ich hoffe, daß an allen Stellen die Bedeutung der Angelegenheit erkannt wird, und niemand seine tatkräftige Mitarbeit versagt.

Es geschieht von meiner Seite alles, um möglichst große Mengen der rumänischen Borräte nach Deutschland zu bringen; jedoch wirken die Witterung und schlechten Transportverhältnisse sehr störend.

Ich stimme Euer Exzellenz darin vollkommen bei, daß unsere Verbündeten uns das Durchhalten erleichtern könnten.

Zu meinem Bedauern haben wir in der Sitzung vom 19. 1. unter der Leitung des Staatssekretärs des Reichsamts des Innern uns zu weitgehendster Unterstützung Österreichs mit Brotgetreide und Mais, teils aus deutschen Beständen, teils aus Rumänien, bereitgefunden. Daran läßt sich augenblicklich nichts mehr ändern.

Bulgarien hat vor kurzem die Verpflegung der in Mazedonien stehenden deutschen Truppen teils durch Zuführung des Bedarfs, teils durch die